

---

## Vorrede des Herausgebers.

---

**A**uch das nachfolgende Werk schrieb der selige Hr. von Herder nicht übereilt: Vier Entwürfe von seiner Hand, vollendet und unvollendet, fanden sich unter seinen Handschriften. Der früheste, von 1773 oder 1774 war schon 1775, hernach (umgearbeitet) 1778 zum Drucke fertig, mit einer (hier beigefügten) Vorrede, an deren Schluß er der seligen Gräfin Maria von Bükeburg mit sanfter Wehmuth gedenkt.

Metrisch hatte er die Apokalypse allein im ersten Entwurf übersetzt, aber beigeschrieben „Ist wie „Prose zu lesen und soll auch Prose werden.“ Von neuern Versuchen haben sich nur Fragmente gefunden.

Da man ihm, bei der Erscheinung des Buchs 1779, von verschiedenen Seiten den Vorwurf machte: „er habe die Tendenz und die Erfüllung der Apokalypse einzig auf die nächstliegende Begebenheit des Jüdischen Krieges beschränkt, und damit ihren Werth für spätere Zeiten beinahe vernichtet;“\*) so fand er

---

\*) Ein Mißverständnis, da der Verfasser selbst in mehreren Stellen, obwohl nur beiläufig, das Gegentheil sagt: z. B. in den Anmerkungen zu VII, 9 — 17. XIII, 11 — 18. XIV, 17 — 21. und im 7ten Abschnitt des Anhangs. Diese Uebersetzung änderte er nie.

eß nöthig, in der ersten Ausgabe der Briefe, das Studium der Theologie betreffend (1780) sich hierüber deutlicher zu erklären. Da er diese Stelle, um nicht zum zweitenmal von seiner eignen Arbeit reden zu müssen, in der zweiten Auflage wegließ, so mußte ihr hier ein Platz eingeräumt werden.\*) In gleicher Absicht habe ich im Anhang einige Stellen aus seinen frühern Handschriften beigefügt, wo entweder seine eigentliche Meinung über den Sinn der Apokalypse deutlicher als in dem gedruckten Text gesagt ist, oder worin er die gemeine, allerdings immer noch prüfenswerthe Meinung, die er anfangs selbst auch hatte, vorträgt: daß Johannes die letzten größten Bilder seines Buchs vom Ausgange der Zeiten, von der Gestalt des Römischen Reiches, wie sie damals war, hergenommen habe.

Ich bedaure, daß sich von einer Abhandlung: Von der Zeichensprache Gottes in der Natur und Schrift, die er (einer Anzeige nach) dem ersten Entwurf beifügen wollte, unter seinen Handschriften gar nichts gefunden hat.

---

\*) S. Anhang, Num. I.

Schaffhausen,  
den 18. Aug. 1806.

Joh. Georg Müller, Professor.

---